

BelpmoosSolar – nein danke! Vernunft vor Profit



Der Boden des Flughafenareals Belpmoos gehört der Stadt Bern und ist Teil des Gemeindegebietes Belp. Er wird im Baurecht dem Flughafen zur Verfügung gestellt.

Die 10 ha grosse Trockenwiese auf dem geplanten Solar-Areal wurde im November 2025 unter nationalen Schutz gestellt. Geplant ist neu ein Solarkraftwerk von ca. 15 ha. Das sind 150'000 m² und entspricht gut 21 Fussballfeldern!

Der Bevölkerung von Belp und Bern sowie den Politikerinnen und Politikern stellen wir folgende Fragen:

1) Wollen wir einem unnötigen Kulturlandverlust im Belpmoos zustimmen?



In der Schweiz wird pro Sekunde 1 m² Grünfläche verbaut. Seit 1990 gingen dadurch 1'100 km² Kulturland verloren → PV-Anlagen gehören auf die Dächer, nicht in die Natur!

2) Wollen wir, dass private PV-Anlagen auf unseren Dächern durch die Grossanlage BelpmoosSolar konkurrenziert werden?



Auf Dächern wird der Strom dort produziert, wo er benötigt wird. In Belp ergeben die dafür geeigneten Dächer mehr als 3x so viel Strom wie BelpmoosSolar! In der Schweiz wird aktuell die Fläche von BelpmoosSolar innerhalb von sechs Tagen installiert, 98% davon auf Dächern.





3) Wollen wir für BelpmoosSolar wertvolle Fruchtfolgeflächen opfern?



Die Ackerflächen im Flugplatzbereich haben die Qualität von Fruchtfolgeflächen, die in Krisenfällen der Versorgungssicherheit dienen. Sie geniessen in der Schweiz einen hohen Schutzstatus.

4) Wollen wir den Flughafen Bern-Belp durch BelpmoosSolar quersubventionieren?



PV-Anlagen dienen dem Erreichen der Energie- und Klimaziele. Die Förderung des Flugverkehrs im Belpmoos, insbesondere diejenige der besonders problematischen Privatjets durch Solarstrom, entspricht einem klassischen Greenwashing.

5) Wollen wir, dass ein bedeutendes Naherholungsgebiet durch BelpmoosSolar verschandelt wird?



Die Industrieanlage BelpmoosSolar kann nur realisiert werden, falls die Stimmberechtigten der Gemeinde Belp einer Zonenplanänderung zustimmen. Damit würden weitere Industriebauten ermöglicht! Auch der Berner Stadtrat wird sich dazu äussern.



Alle haben darauf Anrecht, in Zukunft eine intakte Landschaft mit hoher Lebensqualität anzutreffen. Denkt also auch an die kommenden Generationen!